

Wasser vom Eschenbrunnen.

Ein Besuch in der Pumpstation der Mannenbachwasserversorgung im Eyachtal.

(Im Sommer 1954).

Der Wecker kreischt schrill. Wir verdrehen Augen und Glieder und haben den festen Vorsatz, heute nicht schon so früh aufzustehen. Natürlich stehen wir schließlich doch auf, doch das erfordert schon einen ganzen Mann. Wir gehen ins Badezimmer, drehen den Hahn am Waschbecken auf, und schon sprudelt das Wasser, kühles, gutes, frisches Wasser. Man meint, es würde immer so weiter laufen, wenn man nicht abstellt.

Wir sind hianus ins Eyachtal gefahren, wo man den Eschenbrunnen gefasst hat, der seit vier Wochen das Trinkwasser für alle an der Mannenbachwasserversorgung angeschlossenen Gemeinden liefert. Ein großer, geteilter Betonkessel, rund 700 m oberhalb der Eyachmühle an den Hang gedrückt, das ist alles, was man von der Quelle, die eine Schüttung von 45 Liter in der Sekunde besitzt und aus einer Hauptader und drei Nebenadern besteht, sehen kann. Das Wasser läuft zum Maschinenhaus. Ein Rauschen, Summen und Brummen empfängt uns dort. Eine riesige Kolbenpumpe mit einer Turbine als Antriebsaggregat steht in der Mitte des Raums. Das Wasser der Mannenbachquellen wird zur Zeit nur als Betriebswasser für die Turbine verwendet; die Schüttung des Eschenbrunnens genügt völlig die 1300 - 1600 Kubikmeter Wasser zu liefern, die die angeschlosse-

nen Ortschaften **Dobel, Neusatz, Rotensol**, Dennach, Schwann, Conweiler, Feldrennach, Pfinzweiler, Ottenhausen, Arnbach, Birkenfeld, Ittersbach und die hochgelegenen Ortsteile von Neuenbürg täglich benötigen. Da der Wasserbedarf jedoch jährlich durch Ansiedlung neuer Industrie und durch Erstellen neuer Wohnhäuser zunimmt, soll im nächsten Jahr die Eyach 1 km oberhalb der Eyachmühle gestaut und am Berghang entlang zum Maschinenhaus geführt werden. Das Eyachwasser könnte so, da es jetzt das nötige Gefälle besitzt, als Betriebswasser verwendet werden. Beide Quellen, also die Mannenbachquellen und der Eschenbrunnen, wären dann für die Trinkwasserversorgung frei.

Die große Kolbenpumpe schafft, wenn sie voll läuft, jede Sekunde 5 Liter Wasser über einen Höhenunterschied von 220 m in das Reservoir im **Dobler Wasserturm**. Eine moderne elektrische Kreiselpumpe läuft als Aushilfsaggregat und pumpt 6 Liter/sec. in den Behälter bei Dobel oder 10 Liter/sec. in die Reservoirs bei Dennach, die beide, je 500 Kubikmeter fassen. Während die Kreiselpumpe einen ständigen Wasserdruck ausübt, arbeitet die Kolbenpumpe stoßweise. Dieses Anschwellen und Absinken des Drucks wirkt sich ungünstig auf das Leitungssystem aus und wird nach Möglichkeit durch einen Druckluftkessel abgedämpft. Das Wasser der neu gefassten Quelle kommt direkt aus einer Felsschicht und ist so rein, daß es nicht gefiltert zu werden braucht. Mehrere Gutachten von Fachleuten haben das bestätigt. Anfang August war der Wasserverbrauch so stark wie die Förderleistung, sodaß beide Pumpen dauernd auf vollen Touren laufen mußten. -

"Immer wenn ich weg war und wieder heimkomme, trinke ich zuerst einen Schluck Wasser. Erst dann weiß ich, daß ich richtig daheim bin", erzählt mir ein Bekannter. Aber auch er hatte nie daran gedacht, was alles dazu nötig ist, bis das Wasser aus dem Hahnen in sein untergehaltenes Glas fließt.

Neue Quellen für Mannenbach-Wasserversorgung.

An der Eyachmühle führte im April 1954 die Mannenbach-Wasserversorgungsgruppe die Fassung und Beileitung des etwa 900 m oberhalb entspringenden Eschenbrunnens durch. Diese Quelle wird die Wasserzufuhr der Gruppe auf lange Zeit völlig sicher stellen, zumal es sich hierbei um ein einwandfreies typisches Schwarzwaldwasser handelt. Die Erdarbeiten sind soweit gediehen, daß mit dem eigentlichen Ausbau der Fassung und der Rohrverlegung bald gerechnet werden kann. Die Planung sowie die Bauleitung liegt in den Händen der VEDEWA - Stuttgart, die in Württemberg vielerorts die Wasserversorgungen von Gemeindeverbänden und Einzelgemeinden betreut.

Der Dobler Turm

Weit in die Landschaft hinaus grüsst der Dobler Wasserturm. Er ist gleich der benachbarten Schwanner Warte und dem Neusätzer Aussichtsturm ein Signum der Gegend.

Er wurde erbaut im Jahre 1937 und gehört zur Wasserversorgungsanlage.

Die Funkmasten am Wasserturm sind im Jahre 1950 von der französischen Besatzungsmacht errichtet worden.